

Umweltbericht 2016

der

Ev.-Luth. Pauluskirchengemeinde

Stand: 15. September 2016

Inhaltsverzeichnis

		Seite
1.	Vorwort der Umweltmanagementbeauftragten Elke Schwerdtfeger	4
2.	Die Paulusgemeinde	6
2.1	Wir über uns	6
2.1.1	Zur Geschichte der Gemeinde	6
2.1.2	Geographische Lage und soziale Gliederung	7
2.1.3	Das Leben in der Paulusgemeinde	8
2.1.4	Der Aufbau der Ev.-Luth. Pauluskirchengemeinde	9
2.2	Die Umweltarbeit der Gemeinde	10
3.	Die Umweltsleitlinien	13
4.	Eine Umweltbestandsaufnahme	15
4.1	Umweltprüfung zum Gemeindehaus Borsigstraße 11	15
4.1.1	Das Gebäude	15
4.1.2	Wärmeenergie	16
4.1.3	Elektrische Energie: Stromverbrauch	17
4.1.4	Erneuerbare Energie	17
4.1.5	Wasser und Abwasser	18
4.1.6	Abfall	19
4.1.7	Sicherheit	20
4.1.8	Beschaffung	21
4.2	Umweltprüfung zur Pauluskirche	22
4.2.1	Das Gebäude	22
4.2.2	Die Außenanlagen	22
4.2.3	Wärmeenergie	24
4.2.4	Elektrische Energie	25
4.2.5	Wasser und Abwasser	26
4.2.6	Abfall	26
4.2.7	Sicherheit	26
4.3	Umweltprüfung zum Gemeindezentrum Stephanuskirche	27
4.3.1	Das Gebäude	27
4.3.2	Außenanlagen	27
4.3.3	Wärmeenergie	28
4.3.4	Elektrische Energie	29
4.3.5	Wasser und Abwasser	29

4.3.6	Abfall	30
4.3.7	Sicherheit	30
4.3.8	Beschaffung	30
4.4	Papier	31
4.5	Verkehr	31
4.6	Kapital	31
4.7	Kennzahlen und Kernindikatoren der Institution	32
4.7.1	Kennzahlen	32
4.7.2	Kernindikatoren	35
4.8	Portfolioanalyse von 2010 und 2012	36
5.	Indirekte Umweltauswirkungen	37
5.1	Umweltmanagement	37
5.2	Interkulturelle Arbeit und Flüchtlingsarbeit	37
5.3	Partnerschaft mit der GKPS in Indonesien 2016: Jubiläum 50 Jahre Partnerschaft zwischen der GKPS und dem KK Hagen	40
5.4	Öffentlichkeitsarbeit	41
6.	Das Umweltprogramm	44
7.	Das Umweltmanagementsystem der Paulusgemeinde	46
8.	Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen	48
9.	Gültigkeitserklärung	

1. Vorwort der Umweltmanagementbeauftragten

„Weite wirkt“ – so lautet das Motto der Evangelischen Kirche von Westfalen im Themenjahr Reformation und die Eine Welt.

„Weite wirkt“ – Das ist eine Erfahrung die viele Menschen in der Paulusgemeinde machen. 2016 begehen wir das 50jährige Jubiläum der Partnerschaft zwischen der Simalungunkirche auf Sumatra und dem Evangelischen Kirchenkreis Hagen. Im Laufe des Jahres kommen drei Gruppe mit insgesamt zwanzig Schwestern und Brüdern aus Indonesien nach Hagen, um uns aneinander zu freuen und um gemeinsam thematisch zu arbeiten. Die Blicke über den Tellerrand hinaus haben und wacher gemacht auch für Themen wie Palmölproduktion und –konsum oder die Gefahren von Plastikmüll.

„Weite wirkt“ – Das merken wir in der Begegnung mit Flüchtlingen, die in den letzten Jahren in großer Zahl auch nach Hagen gekommen sind. Etliche Ehrenamtliche und Hauptamtliche, die in der Partnerschaftsarbeit mit der GKPS Erfahrungen mit Menschen anderer Kulturen gemacht haben, sind sehr offen und engagiert in der Begleitung von Flüchtlingen und Zuwanderern aus Südosteuropa. Fast jeden Sonntag versammeln sich Menschen aus Deutschland, Guinea, Kamerun, dem Iran und dem Irak zu Gottesdiensten in unserer Pauluskirche.

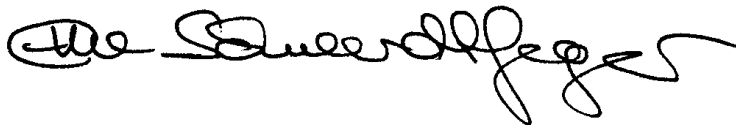
„Weite wirkt“ – Weite wirkt sich auch aus auf unser eigenes Konsumverhalten. In den Jahren 2014/2015 wurde in der Paulusgemeinde in verschiedenen Gruppen und in mehreren Seminaren zum Thema „Lebens-Mittel - Produktion und Konsum“ gearbeitet. Wie stark unser Konsumverhalten die weltweiten klimatischen Veränderungen mit bewirkt wurde vielen bewusst. Dadurch hat sich auch das Konsumverhalten bei Gemeindeveranstaltungen deutlich verändert: Fair gehandelter Kaffee und Tee sind schon lange Standard. Aber dass die ehrenamtlichen Mitarbeitenden einwilligen, nicht die preisgünstigste Bratwurst bei Festen auf den Grill zu legen, sondern die teurere von glücklichen Schweinen, war ein großer Schritt. Wir haben diskutiert und probiert und gerechnet und über Hintergründe informiert. Und inzwischen erzählen etliche mit einem gewissen Stolz von „unseren glücklichen Bratwürstchen“, nicht nur ich als Umweltmanagementbeauftragte.

„Weite wirkt“ – Seit 2010 arbeitet die Gemeinde ganz bewusst daran, elektrische Energie und Heizenergie zu sparen. Dazu wurden zahlreiche kleine und große Investitionen getätigt. 2015 wurden z.B. im Gemeindehaus und im Pfarrhaus die Heizungsanlagen erneuert. Im Vergleich zu 2009 wurden in 2015 49,8 Prozent weniger Heizenergie im Gemeindehaus verbraucht. Das ist beachtlich. Das Umweltteam hat aber auch den Eindruck, dass die Einsparungsmöglichkeiten inzwischen sehr begrenzt

sind und es Kraft und Disziplin erfordert, das Erreichte zu halten. Die Vorbereitung auf die Re-Validierung hat das noch einmal deutlich gemacht.

„Weite wirkt“ – auch im Blick auf andere Geschöpfe Gottes. Dass im Frühjahr 2016 in Zusammenarbeit mit der Umweltstation Hagen 30 Fledermauskästen in den Dachraum über der Pauluskirche, in den Kirchturm und an die Fassade des Pfarrhauses angebracht werden konnten, erfüllt mich mit großem Vergnügen. Und ich hoffe, dass die drei „Spatzen-Reihenhäuser“, die frisch am Pfarrhaus hängen, im nächsten Frühjahr von zahlreichen Sperlingsfamilien bevölkert werden.

„Weite wirkt“ – in der Einen Welt, in unserem Umgang mit Fremden, in unserem Konsum und unserem Handeln. Gott sei Dank!



Elke Schwerdtfeger
Pfarrerin und Umweltmanagementbeauftragte der Paulusgemeinde

2. Die Gemeinde

2.1. Wir über uns

2.1.1 Zur Geschichte der Gemeinde

Eine kirchenrechtlich selbständige Gemeinde ist die Pauluskirchengemeinde erst seit 1962. Die Geschichte der Gemeinde ist dennoch viel älter: Im Zuge der Industrialisierung war im 19. Jahrhundert die Bevölkerung im Dorf Wehringhausen und den umliegenden Dörfern stark angestiegen. Die Evangelischen Christen und Christinnen aus Wehringhausen mussten aber immer zur Johanniskirche nach Hagen.

Schon 1904 wurde in der evangelischen Kleinkinderschule in der Siemensstraße der erste Gottesdienst gehalten. 1906 bekam Wehringhausen ein eigenes Pfarrhaus an der Siemensstraße. 1911 konnte dann am 22. Juni die Pauluskirche an der Gutenbergstraße eingeweiht werden. Damit erhielt die Gemeinde ein großes Zentrum. Der neobarocke Bau bot Platz für etwa 800 Menschen. Der größte der drei Kirchtürme ragt seitdem 55 Meter über der Lange Straße empor. Etwa 10.000 evangelische Christen lebten damals in Wehringhausen. Im Jahr 1929 konnte die Gemeinde das großzügig gebaute Gemeindehaus einweihen und mit Leben füllen.

Auch im Gemeindebereich Wehringhausen-Kuhlerkamp gab es schon Einrichtungen der evangelischen Gemeinde: 1880 wurde die Kleinkinderschule an der Weidestraße eröffnet und 1931 das Alten- und Pflegeheim Bodelschwingh-Haus. Dort gab es auch regelmäßig Gottesdienste.

1943 brannte die Pauluskirche völlig aus. Nur die Außenmauern und der mächtige Turm blieben erhalten. Auch das Gemeindehaus war stark beschädigt. Dank großer Anstrengungen konnte die Gemeinde 1954 die wieder aufgebaute Pauluskirche zum zweiten Male einweihen. Nun war sie innen allerdings nicht mehr üppig neobarock ausgestattet sondern ganz schlicht. Alles ist auf die mächtige Kreuzigungsgruppe ausgerichtet. Der Gekreuzigte und Auferstandene ist der einzige Herr, der den Menschen der Gemeinde wichtig sein soll. Eine verspielte barocke Ausstattung war nach den Erfahrungen von der Hitler-Zeit und dem Zweiten Weltkrieg undenkbar. Im Jahr 2011 wurde das ganze Jahr hindurch mit großem Engagement der Gemeinde das 100jährige Jubiläum der Pauluskirche begangen.

Nach dem zweiten Weltkrieg stieg die Zahl der Gemeindeglieder erneut. Auf dem Kuhlerkamp wurde 1965 eine einfache Baracke als Stephanuskirche mit kleinem Gemeinderaum eingeweiht. Der kleine Holzbau der Stephanuskirche genügte den

Anforderungen zunehmend weniger. 1995 wurde ein neues Gemeindezentrum gebaut. Es beherbergt einen Gottesdienstraum und mehrere Gemeinderäume unter einem Dach und ist zum größten Teil für Rollstuhl fahrende Menschen geeignet. Das ist wichtig, da das Altenpflegeheim Bodelschwingh-Haus, das 1984 erneuert worden ist, sich in unmittelbarer Nachbarschaft befindet.

2.1.2 Geographische Lage und soziale Gliederung

Die Paulusgemeinde erstreckt sich an beiden Hängen des Tales der Ennepe zwischen den Stadtteilen Hagen-Zentrum und Haspe. Sie umfasst eine Fläche von nur etwa 4 km², von denen noch ein Drittel Wald ist und ein Viertel Industriefläche oder Industriebrache. In diesem Stadtteil leben 2014 insgesamt 15.200 Einwohner. Davon gehören knapp 4.000 der Evangelischen Kirche an, 4.000 der katholischen Kirche, die anderen sind konfessionslos oder muslimisch. Die Zahl der Einwohner ist seit Jahren kontinuierlich rückläufig, da es wegen des recht engen Tales keine Möglichkeiten gibt, Bauland zu erwerben. Familien, die selber bauen möchten, ziehen gerne in andere Stadtteile.

Die kulturelle und soziale Streuung ist sehr groß. Im Jahr 2009 wurde festgestellt, dass in Wehringhausen Menschen aus 93 Kulturen leben. Während in den großen Villen oben am Hang in der Nähe des Stadtgartens recht wohlhabende Menschen wohnen, findet sich der billigste Wohnraum in der Talsohle zwischen einer Bundesstraße und einer Eisenbahntrasse. 18,2 Prozent der Bevölkerung bezieht 2014 Leistungen nach SGBII, 37,5 Prozent der Bevölkerung sind Menschen mit einem Migrationshintergrund oder einem ausländischen Pass.

Im Sommer 2016 wohnen ca. 240 Flüchtlinge, Familien oder Alleinstehende aus verschiedenen Ländern, in Wohnungen im Stadtteil Wehringhausen. Seit 2014 sind außerdem viele EU-Zuwanderer aus Rumänien und Bulgarien in den Stadtteil gezogen. Das hat einige Veränderungen für das Leben im Stadtteil gebracht. Mitarbeitende des Evangelischen Jugendzentrums Pauluazzo sowie Ehrenamtliche aus der Paulusgemeinde sind stark in die Begleitung dieser Menschen engagiert.

Der Anteil der alleinerziehenden Menschen und derer, die finanzielle Hilfe zum Lebensunterhalt bekommen, ist im Vergleich zu anderen Stadtteilen überdurchschnittlich groß.

Wohnungsbaugesellschaften haben viele Anstrengungen unternommen, den alten Wohnraum durch Wärmedämmung und Modernisierung wieder attraktiv zu machen. Die Wehringhauser Händlergemeinschaft „Wir in Wehringhausen“ führt viele

Veranstaltungen durch, um den Stadtteil noch liebenswerter zu gestalten. Die beiden Kirchengemeinden sind immer noch wichtige soziale Institutionen, deren Engagement dazu beiträgt, dass viele Menschen Wehringhausen als ihre Heimat empfinden, aus der sie nicht wegziehen möchten.

2.1.3 Das Leben in der Paulusgemeinde

Hauptamtlich Mitarbeitende

Insgesamt arbeiten 10 Personen hauptamtlich oder nebenamtlich in der Paulusgemeinde.

Im Jahr 2016 gibt es in der Gemeinde 1,5 Pfarrstellen. Die Stellen werden ausgefüllt von Pfarrer Martin Schwerdtfeger (1,0 Stelle) und Pfarrerin Elke Schwerdtfeger (0,5 Stelle). Das Ehepaar ist schon seit 32 Jahren in der Paulusgemeinde tätig und hatte mehr als 20 Jahre lang zwei halbe Stellen, um sich Berufs- und Familienarbeit zu teilen. Eine Gemeindepädagogin ist mit 0,5 Stellen für die Kinder- und Jugendarbeit verantwortlich. Im Bereich Küster-, Hausmeister und Reinigungsdienst sind drei Personen mit etwa 1,5 Stellen tätig. Mit geringer Stundenzahl ist eine Schreibkraft beschäftigt sowie drei Personen im Bereich Kirchenmusik.

In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Jugend Hagen gibt es seit Ende 2007 im Untergeschoss des Gemeindehauses das Jugendzentrum paulazzo. Dort arbeiten zwei Personen hauptamtlich sowie einige Honorarkräfte.

Außerdem sind an den zwei Kindergärten zahlreiche Hauptamtliche tätig. Zum 1. August 2010 ist die Trägerschaft für die Kindergärten an die Kindergartengemeinschaft im Kirchenkreis Hagen übertragen worden.

Ehrenamtlich Mitarbeitende

In der Paulusgemeinde gibt es mehr als 350 Menschen, die ehrenamtlich mitarbeiten. Diese Menschen sind der größte Schatz der Gemeinde. Sie sorgen dafür, dass die Gebäude mit Leben erfüllt sind und die Paulusgemeinde für viele Menschen im Stadtteil und darüber hinaus ein wichtiger Ort für christliches Leben ist.

Gemeindegliederentwicklung

Da die Stadt Hagen kontinuierlich Einwohner verliert und sich das auch in den evangelischen Gemeinden auswirkt, ist folgende Gemeindegliederentwicklung prognostiziert:

Jahr	Gemeindeglieder	
2010	4.163	
2014	3.976	

2015	3.949	
2020	3.631	

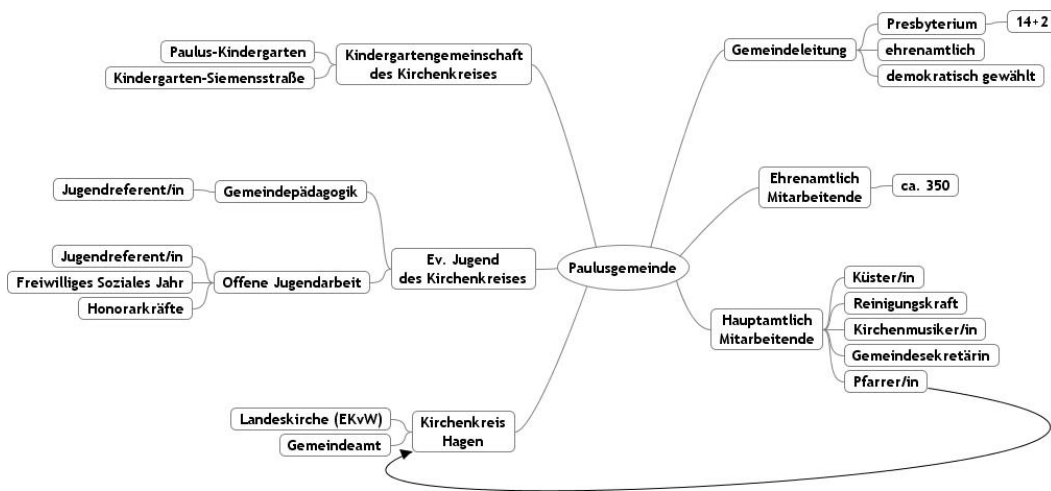
Inhaltliche Arbeit

Inhaltlich arbeitet die Gemeinde schon viele Jahre lang Generationen übergreifend und versteht sich als Forum im Stadtteil. Das wird auch in dem Slogan „Evangelische Paulusgemeinde – Leben in Wehringhausen“ deutlich.

In der Festschrift „Pauluskirche Hagen - 100 Jahre glauben lieben hoffen“, die 2011 erschienen ist, findet sich eine ausführliche Beschreibung der Gemeindearbeit.

2.1.4 Der Aufbau der Ev.-Luth. Pauluskirchengemeinde

Gemäß der presbyterial-synodalen Ordnung der Evangelischen Kirche von Westfalen wird die Gemeinde vom Presbyterium geleitet, das aus 14 Presbyterinnen und Presbytern sowie einer Pfarrerin und einem Pfarrer besteht. Das Organigramm zeigt, mit welchen Institutionen die Gemeinde eng zusammenarbeitet:



2.2. Die Umweltarbeit der Gemeinde

Die Paulusgemeinde hat sich vielfach mit Projekten im Bereich Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung beschäftigt. Schwerpunkte waren in den vergangenen 20 Jahren:

Der Faire Handel

Seit 1995 gibt es im Gemeindezentrum Stephanuskirche einen Eine-Welt-Laden, seit 2003 auch im Gemeindehaus Borsigstraße. In der Gemeindegemeinschaft werden fair gehandelte Produkte verwendet. Die Gemeinde macht seit 2008 mit bei der Brot-für-die-Welt-Aktion „2.000 Kirchen trinken fair“.

„Weite wirkt“ - Die Partnerschaft mit der Simalungunkirche auf Sumatra

Der Evangelische Kirchenkreis Hagen ist Partner der Simalungun-Kirche (GKPS) auf Sumatra. Besonders intensiv wird diese Partnerschaft von der Paulusgemeinde gepflegt. Viele Gemeindeglieder haben durch Jugendbegegnungen in beiden Ländern sowie durch Seminare und Studienreisen „über den Tellerrand“ geschaut und sind für Themen der Globalisierung und Einem Welt aufgeschlossen. Allerdings bringt diese intensive Partnerschaft auch mit sich, dass Menschen regelmäßig weite Strecken fliegen.

2016 besteht diese Partnerschaft seit 50 Jahren. Aus diesem Anlass wurde im Januar dieses Jahres ein Buch veröffentlicht, das die Geschichte der Partnerschaft nachzeichnet. 50 Menschen aus Indonesien und dem Kirchenkreis Hagen haben von den Spuren erzählt, die diese Partnerschaft in ihrem Leben hinterlassen hat. Im Mai 2016 war eine Delegation aus Simalungun im Kirchenkreis Hagen. In Zusammenarbeit mit Brot für die Welt wurde ein Seminar zum Thema „Nachhaltiges, umweltgerechtes Wirtschaften und Konsumverhalten in Indonesien und Deutschland, eine Herausforderung an Kirche und Gesellschaft“ durchgeführt. An den Beispielen „Palmöl – Nutzung in Europa, Wirkung in Indonesien“ und „Das kommt nicht in die Tüte – Plastiktüten und die Alternativen“ wurde der eigenen Verflechtung und Verantwortung nachgespürt. Das Jubiläum selber wurde am 1. Mai 2016 mit einem Festgottesdienst und einer großen Feier mit 250 Menschen begangen. Wir verstehen es als großes Geschenk Gottes, dass diese Partnerschaft so gewachsen ist. Das „Weite-wirkt-Festival“ der Evangelischen Kirche von Westfalen war ein weiterer Höhepunkt der Partnerschaftsbegegnung.

Die thematische Arbeit wird bei der Jugendbegegnung im August/September 2016 sowie einem weiteren Partnerschaftsbesuch einer Multiplikatorengruppe aus der

Simalungunkirche im Oktober weitergeführt. Für März/April 2017 ist ein entsprechendes Seminar auf Sumatra geplant.

Eine monatliche Vortragsreihe zu Themen aus dem Bereich Globalisierung und kirchliche Partnerschaften ist ein weiteres Element, mit dem das Partnerschaftsjubiläum gestaltet wird.

Im Herbst 2016 startet eine „Handy-Aktion“ in Zusammenarbeit mit der MÖWe (Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung der Evangelischen Kirche von Westfalen) und der Arbeitsgruppe Indonesien. Es geht darum, das Bewusstsein zu schärfen für die Rohstoffe von Handys, die Bedingungen, unter denen sie gewonnen werden, und für die Herstellungsprozesse von Handys. Der Zinn für viele Handys kommt zum Beispiel aus Indonesien. Ein Element der Aktion ist auch, alte Handys zu sammeln und sie einem geordneten Recycling zuzuführen.

Die vielen Erfahrungen im Umgang mit Menschen aus einer anderen Kultur, die durch die Kirchenpartnerschaft mit der Simalungunkirche auf Sumatra gesammelt worden sind, helfen dazu, mit EU-Zuwanderern und Flüchtlingen umzugehen, die in großer Zahl nach Hagen kommen.

Unterstützung von Flüchtlingen und Zuwanderern

Zur Zeit wohnen ca. 240 Familien oder alleinstehende Flüchtlinge aus verschiedenen Ländern in Wohnungen im Stadtteil Wehringhausen. Seit 2014 sind außerdem viele EU-Zuwanderer aus Rumänien und Bulgarien in den Stadtteil gezogen. Es gab viel Ärger über Müllberge und Ratten, über unangemessene Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen, von denen sich andere Anwohner belästigt fühlen. Das Evangelische Jugendzentrum paulazzo hat in Zusammenarbeit mit anderen sehr gut dazu beigetragen, dass sich Ärger über Kinder und Jugendliche gelegt hat. Aktive aus der Initiative „Hagen ist bunt“ und eine interkulturelle Gemeindelotsin der Paulusgemeinde haben mit viel Geduld den Kontakt zu Rumänischen Familien in sogenannten „Problemhäusern“ und ihren deutschen Nachbarn aufgenommen. Es wurde gemeinsam ein Mülltrennungskonzept erstellt und Konflikte konnten entschärft werden.

Die beiden interkulturellen Gemeindelotsinnen und andere Ehrenamtliche der Gemeinde arbeiten in Kleiderkammern für geflüchtete Menschen. Die Gemeinde unterstützt zahlreiche Menschen, die als Flüchtlinge nach Hagen gekommen sind. Im Jahr 2014 hat die Gemeinde einer jungen Frau aus Guinea Kirchenasyl gewährt und dadurch ihr und ihren Kindern ein zunächst befristetes Bleiberecht mit erkämpft. Seit 2015 gehört eine junge, geflüchtete Frau aus Kamerun mit zur Gemeinde. Im Gemeindehaus gibt es Deutschunterricht für Flüchtlinge aus dem Iran und dem Irak, die zum Teil inzwischen auch ehrenamtlich mitarbeiten. Manche andere werden über

kürzere Zeit bei Ämtergängen, bei der Wohnungssuche, bei gesundheitlichen Problemen oder dergleichen begleitet.

Das Projekt „Paulus und die Sonne“

Dieses Projekt in den Jahren 2000 bis 2002 hatte zum Ziel, in einer Gemeinde in der Stadt mit altem Gebäudebestand ökologisch sinnvolle Veränderungen und Bewusstseinsbildung zu erreichen. Es wurden viele kleine Schritte zur Energieeinsparung und zur Wärmedämmung gemacht: Es wurden Dachflächen und Heizungsrohre des Gemeindehauses gedämmt und Energiesparlampen eingesetzt. Igelhaufen wurden gebaut, Nistkästen für Singvögel aufgehängt und ein Kasten für Turmfalken an den Pauluskirchturm montiert. Außerdem produziert seit dem 7. November 2001 eine Photovoltaikanlage der Gemeinde Strom!

Der Grüne Hahn Paulus

Seit Januar 2010 arbeitet die Paulusgemeinde mit dem Umweltmanagementsystem „Der Grüne Hahn“. 2010 wurde die erste Umweltprüfung durchgeführt und die Umwelleitlinien wurden verabschiedet. 2012 erfolgte die Zertifizierung nach dem Grünen Hahn.

Bei Familiengottesdiensten, Gemeindefesten, bei einer Kinderbibelwoche, in Gemeindegruppen und bei zahlreichen Treffen der Mitarbeitenden wurden Themen des Grünen Hahnes inhaltlich vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen näher gebracht. Jede Ausgabe des Gemeindebriefes, der viermal im Jahr erscheint, berichtet vom „Grünen Hahn Paulus“. So erfahren sowohl die Gemeindeglieder als auch viele andere Menschen im Stadtteil von der Umweltarbeit der Paulusgemeinde.

3. Die Umweltleitlinien

Am 30. Juni 2010 sind die Umweltleitlinien in der vorliegenden Form vom Presbyterium beschlossen worden, die nach Einschätzung des Presbyteriums immer noch gelten:

Für die Menschen – Für die Schöpfung

Das Motto unseres Kirchenkreises prägt auch das Leben und Arbeiten in der Paulusgemeinde.

- Als Christinnen und Christen erleben wir Gottes Liebe in der Schöpfung und in anderen Menschen. **Darüber freuen wir uns. Die Menschenfreundlichkeit Gottes wollen wir an andere weiter schenken und unser Leben als Gemeinde glaubwürdig gestalten.**
- Die Paulusgemeinde liegt im dicht besiedelten Stadtteil Hagen-Wehringhausen/Kuhlerkamp umgeben von viel Wald. Wir erleben unmittelbar die Schönheit der Natur, die Gott uns geschenkt hat, und die Wohltat des Waldes. Aber es gibt auch Umweltzerstörung und schlechte Luft z. B. durch viel Autoverkehr in unserem Stadtteil. **Deshalb setzen wir uns, hier, wo wir als Gemeinde leben, für die Bewahrung der Schöpfung und den Umweltschutz ein. Schritte auf dem Weg zu mehr Umwelt- und Klimaschutz sind, dass wir durch unsere Photovoltaikanlage Energie gewinnen, dass wir mit Energie und anderen Rohstoffen sparsam umgehen und mehr und mehr umweltfreundliche Produkte verwenden.**
- Vieles gibt es, was sinnvoll zu tun ist. **Um uns selbst zu erinnern, überprüfen wir regelmäßig unser Gemeindeleben im Blick auf Umwelt- und Klimaschutz, dokumentieren wir Erreichtes und setzen uns neue Ziele, um Belastungen und Gefahren für die Umwelt zu vermeiden. Wir verpflichten uns zur Einhaltung gesetzlicher Vorgaben.**
- Seit vielen Jahren pflegen wir im Rahmen unseres Kirchenkreises eine Partnerschaft zur Simalungunkirche auf Sumatra. Die Begegnung mit Menschen aus Indonesien und ihrem Glauben ist oft eine Bereicherung für unser Leben und unseren Glauben. Aber wir erleben durch diese Beziehungen auch negative Seiten der Globalisierung für die Menschen und die Schöpfung: Z.B. schufteten viele junge Frauen zu sehr geringen Löhnen in Fabriken multinationaler Konzerne. Auf Sumatra werden immer größere Flächen mit Ölpalm-Plantagen, „grünen Wüsten“, bedeckt. Dafür wird u.a. kostbarer Regenwald abgeholzt. **Deshalb setzen wir uns weltweit für Frieden und Gerechtigkeit ein. Der Faire Handel ist dabei ein Weg zu mehr Gerechtigkeit.**

- Gott hat uns viele verschiedene Gaben und Talente geschenkt. Wir möchten möglichst viele Menschen in diesen Prozess zu mehr Klimagerechtigkeit mit einbeziehen: Ehrenamtliche und hauptamtlich Mitarbeitende und auch andere Menschen aus der Gemeinde. **So informieren wir regelmäßig über unsere Schritte auf dem Weg zu Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung und suchen das Gespräch mit der Öffentlichkeit. Insbesondere unsere Mitarbeitenden werden einbezogen und zu Fortbildungen angeregt.**

4. Umweltbestandsaufnahme

Aus der fortlaufenden Umweltarbeit seit 2010 ergibt sich folgende Bilanz der direkten Umweltauswirkungen in unserer Gemeinde.

4.1 Umweltprüfung zum Gemeindehaus Borsigstr. 11

4.1.1 Das Gebäude

Das Gemeindehaus Borsigstraße 11 wurde 1929 gebaut in massiver Steinbauweise mit einer großen Satteldach-Landschaft. Unter demselben Dach befindet sich eine Pfarrwohnung, eine ehemalige Küsterwohnung (im Folgenden „Wohnung Borsigstr. 11“ genannt) und das Jugendzentrum paulazzo.

Zum eigentlichen Bereich des Gemeindehauses gehören 1.039 m² Nutzfläche, die als Gruppenräume, Flure, Küchen oder Sanitärräume genutzt werden. Dazu kommen noch Dachbodenflächen. Insgesamt umfasst dieser Gebäudeteil 7.540 m³ umbauten Raum. Die Gemeinderäume erstrecken sich über drei Stockwerke.

Kontinuierlich wurden Renovierungsmaßnahmen durchgeführt, um die Bausubstanz zu erhalten, das gesamte Gebäude für die Nutzung als Gemeindehaus zu optimieren und es ökologisch angemessener unterhalten zu können. Eine Schwachstelle in der Wärmedämmung ist der große, kalte Windfang zur Borsigstraße. Allerdings hat das Umweltteam in zahlreichen Gesprächen mit Fachleuten herausgefunden, dass alle denkbaren Renovierungsmaßnahmen wie z.B. eine neue Türanlage oder neue Fenster in der Zwischenwand in keinem sinnvollen Verhältnis von Aufwand zu Nutzen im Blick auf die Energieeinsparung stehen. Daher ist entschieden worden, den bestehenden Zustand zu belassen.

Problematisch ist auch, dass die meisten Innen-Mauern des Gemeindehauses keine horizontale Sperrschicht für Feuchtigkeit haben und so Feuchtigkeit von unten aufsteigen kann. Das macht sich besonders im Bereich der Toiletten, der Küsterwerkstatt, der Treppe dorthin, aber auch an den Innenwänden in Raum 4 bemerkbar. Die Außenmauern des Hauses sind in der Vergangenheit zum größten Teil von außen schon isoliert worden. Da das Gebäude am Hang liegt, drückt viel Wasser von dort gegen das Haus. Die feuchten Stellen im Treppenabgang wurden 2011 mit Lochblechen aus Edelstahl verkleidet. Im Jahr 2014 wurden im Bereich der Küsterwerkstatt als horizontale Sperrschicht Edelstahlbleche in die Grundmauern eingebracht. Das hat zu deutlich trockeneren Mauern in der Wohnung darüber geführt.

Insgesamt liegt aber kein Renovierungsstau vor, sondern es handelt sich um ein jetzt 87 Jahre altes Gebäude mit viel Charme und Atmosphäre, das fast immer mit Leben gefüllt ist.

Folgende Einzelaspekte sind zu beachten:

4.1.2 Wärmeenergie

Heizung

Das Gemeindehaus hat 1.039 m² zu heizende Fläche. Im September 2015 wurde eine neue Heizungsanlage durch die Fa. Ofenhack eingebaut. Es handelt sich um eine 2 x 80 kw Anlage mit Brennwerttechnik der Fa. Viessmann, die mit Gas betrieben wird. Es gibt drei Heizkreise: einen für das Gemeindehaus, einen für das Jugendzentrum paulazzo, einen für die frühere Küsterwohnung. Die Anlage hat drei neue Hocheffizienz-Pumpen und eine neue Steuerung. Die Anlage wird regelmäßig gewartet.

Es gibt Wärmemengenzähler für das paulazzo und die Wohnung Borsigstraße 11. Im Jahr 2002 wurden die alten gusseisernen Heizkörper gegen moderne Flachheizkörper ausgetauscht. Seit dem Jahr 2001 sind an die Türen aller Räume Hinweisschilder angebracht, die dazu auffordern, die Heizung nach dem Verlassen des Raumes herunter zu drehen.

Wärme-Energieverbrauch Gemeindehaus

(Energienmengen ohne paulazzo und Wohnung Borsigstr. 11)

	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Wärmemenge bereinigt	kWh	39.635	57.308	58.856	51.144	36.842

Die Erfassung der Energieverbrauchsmengen ist in den vergangenen vier Jahren sehr verbessert worden. Die entstehenden Wärmeenergieverluste werden inzwischen allen Verbrauchsstellen entsprechend der Energieverbräuche zugerechnet. Auch im Blick auf andere entstehende Kosten wurde im Jahr 2014 ein neues System der Nebenkostenabrechnung vom Presbyterium beschlossen.

Die für 2011 verzeichnete Energiemenge ist auf Grund von ungenauen Berechnungen nicht sehr aussagekräftig. Die starke Reduktion des Verbrauches in 2015 gegenüber den Vorjahren könnte mit in der neuen Heizungsanlage begründet sein. Das muss aber erst durch weitere Erfahrungswerte bestätigt werden.

Fazit: Dank der Erneuerung (2015) ist die Heizungsanlage in einem sehr guten Zustand. Durch Bewusstseins-schärfung bei den vielen Nutzerinnen und Nutzern des Gemeindehauses könnten weitere Einsparungen möglich sein.

4.1.3 Elektrische Energie: Stromverbrauch

Stromlieferant ist Mark-E, der regionale Anbieter. Seit dem 1. Mai 2010 bezieht die Gemeinde Ökostrom der Mark-E.

Verbrauch an Strom im Gemeindehaus

(Strommengen ohne paulazzo und Wohnung Borsigstr. 11)

	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Strommenge	kWh	16.723	14.321	13.708	14.021	12.544

Die Stromverbräuche der letzten Jahre sind deutlich gesunken. Schwankungen lassen sich plausibel erklären. In 2014 gab es das Gospelfestival, das viel Strom verbraucht. Deshalb ist das der Wert etwas höher als im Vorjahr.

Der „Grüne Hahn Paulus“ hat zur Bewusstseinsbildung bei den Nutzerinnen und Nutzern des Hauses beigetragen.

Stromverbraucher im Gemeindehaus:

Die Leuchtmittel im Gemeindehaus werden nach und nach auf LED-Technik umgestellt. Allerdings ist die Beleuchtungsanlage im großen Saal auf dem Stand der 70er Jahre mit zahlreichen Leuchtkörpern. Glühbirnen wurden inzwischen durch energiesparendere Leuchtkörper ersetzt. Ein neues Beleuchtungskonzept soll für den Saal erarbeitet werden. Dabei ist dimmbare LED-Technik Voraussetzung.

Außer zur Beleuchtung wird für die Erzeugung von warmem Wasser, für die elektrischen Küchengeräte, für Kühlschränke, Waschmaschine und Trockner sowie für den Aufzug Strom gebraucht. Anfang 2016 wurde ein neuer Kühlschrank gekauft. Im Jahr 2015 wurde der bisherige Ablufttrockner durch einen modernen Trockner, der mit Wärmetausch-Technik arbeitet, ersetzt.

4.1.4 Erneuerbare Energien

Seit dem 7. November 2001 ist eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Gemeindehauses im Betrieb. Sie besteht aus 60 Stück monokristallinen ISOFOTON-Modulen (Typ I-165/12) mit einer Modulleistung von je 165 Wp. Die Einspeisung in das

Netz erfolgt über 4 Stück Netzeinspeisewandler der Fa. SMA Typ SUNNY BOY SWR 2000.

Die Anlage hat eine Gesamtleistung von 9.900 kWp.

Dann haben wir auch noch ein SUNNY BOY CONTROL von der Fa. SMA, der die Daten der vier Netzeinspeisewandler sammelt und aus dem wir auch die Anzeigetafel am Gemeindehaus steuern. Der Ertrag war in den letzten Jahren:

	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Strommenge	kWh	7.077	6.199	6.076	6.428	6.553

Fazit: Wir sind stolz auf die Photovoltaikanlage.

4.1.5 Wasser / Abwasser

Die Gemeinde bezieht von Mark-E Wasser, das Ruhrfiltrat ist und eine Härte von 2°dH hat.

Es gibt einen Zähler, an dem hängen die Pfarrwohnung, die Wohnung Borsigstr. 11 und das Jugendzentrum paulazzo, die jeweils Zwischenzähler haben, sowie ein Teil des Gemeindehauses: die große Toilettenanlage, die Waschmaschine und die große Küche des Gemeindehauses. Der Verbrauch für den Bereich des Gemeindehauses hat sich in den letzten Jahren folgendermaßen entwickelt:

Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Wassermenge	m ³	115	116	107	123	106

Die verbrauchten Wassermengen sind in den letzten Jahren ziemlich stabil. Schwankungen sind plausibel erklärbar. Anfang 2015 wurden neue Wasseruhren eingebaut, durch die eine genauere Abrechnung zwischen den verschiedenen Abnehmern möglich wurde. Der hohe Wert in 2014 ist vermutlich den alten, ungenauen Uhren geschuldet.

Im Jahr 2013 wurde ein Wasserauffangbecken für Regenwasser angeschlossen, sodass zum Blumengießen in den Grünanlagen kaum noch Leitungswasser verwendet wird. Im Frühjahr 2016 wurden berührungslose Urinale im Gemeindehaus sowie im Jugendzentrum paulazzo montiert. Seit Anfang 2016 werden die Tischdecken für die großen Tische im großen Saal nicht mehr in Eigenarbeit gewaschen, sondern zur Wäscherei gebracht. Beides wirkt sich positiv auf den Wasserverbrauch im Gemeindehaus aus.

Fazit:

Es wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um den Wasserverbrauch zu reduzieren. Eine weitere Senkung ist durch technische Maßnahmen kaum denkbar.

4.1.6 Abfall

Die Abfallmengen können nur für das Gemeindehaus gemeinsam mit der Pauluskirche erfasst werden. 2015 fielen ca. 5,3 m³ Restmüll, 13 m³ Gelber Sack und 9 m³ Papier an.

An gefährlichen Abfällen gibt es gelegentlich Batterien bzw. Akkus. Sie werden in einer besonderen Sammelbox gesammelt. Sie steht allen, die in das Gemeindehaus kommen, offen, damit sie ebenfalls Batterien und Akkus hineintun können, die in ihren privaten Haushalten anfallen. Darauf ist durch den Gemeindebrief hingewiesen worden. Es trägt zur Bewusstseinsbildung der Menschen im Stadtteil bei.

Die gesammelten Batterien und Akkus werden regelmäßig zum Hagener Entsorgungsbetrieb (HEB) gebracht. Im Laufe eines Jahres fallen auf diese Weise etwa 6 Liter dieses Mülls an.

Farb- und Lackreste werden fachgerecht beim Hagener Entsorgungsbetrieb entsorgt. Ebenso defekte Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen und Elektroschrott.

Im Gemeindehaus gibt es zentrale Sammelstellen für folgende Dinge: Verpackungen (Gelber Sack), Altpapier, Altglas, Wachsreste und Kerzen, Korken, Altkleider, Gartenabfälle werden kompostiert.

Die Möglichkeiten der Mülltrennung werden gut angenommen. Getränke werden in der Regel in Mehrwegverpackungen gekauft.

Zweimal jährlich wird im Gemeindehaus eine Kindersachenbörse veranstaltet, bei der Familien günstig Kinderkleidung und Spielzeug aus zweiter Hand erwerben können. Ebenso finden zweimal im Jahr Trödelmärkte statt, bei denen ungezählte Bücher, Haushaltswaren und Kleidungsstücke neue Besitzer finden. All diese Veranstaltungen tragen dazu bei Müll zu vermeiden, Dingen eine längere Nutzungsdauer zu schenken und das Bewusstsein von Menschen für den Wert von Dingen zu schärfen.

Im Herbst 2016 startet eine „Handy-Aktion“ in Zusammenarbeit mit der MÖWe (Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung der Evangelischen Kirche von Westfalen) und der AG Indonesien. Es geht darum, das Bewusstsein zu schärfen für die Rohstoffe von Handys, die Bedingungen, unter denen sie gewonnen werden, und

Herstellungsprozesse von Handys. Ein Element der Aktion ist auch, alte Handys zu sammeln und sie einem geordneten Recycling zuzuführen.

Fazit:

- Positiv ist, dass versucht wird, Müll zu vermeiden zum Beispiel dadurch, dass Getränke in Mehrwegverpackungen gekauft werden.
- Positiv ist, dass Mülltrennung weitgehend gelingt.
- Positiv ist auch, dass im Gemeindehaus Sammelstellen für verschiedene Abfallsorten und Wertstoffe vorhanden sind und dass darauf im Gemeindebrief hingewiesen wird. So werden auch andere zum bewussten Umgang mit Müll und Wertstoffen ermutigt.

4.1.7 Sicherheit

Heiko Krafzik ist die zuständige Fachkraft für Arbeitssicherheit der EKvW für den Kirchenkreis Hagen. Er hat im Sommer 2015 eine Sicherheitsbegehung durchgeführt. Hinweise und Mängel wurden seitdem bearbeitet. Sicherheitsbeauftragte der Paulusgemeinde sind Markus Wessel und Silas Wessel.

In den Jahren 2014 und 2015 haben mehrere Mitarbeiter der Gemeinde Kettensägenscheine gemacht. Es gibt regelmäßige Hygienebelehrungen mit Mitarbeitenden, die mit Lebensmitteln zu tun haben, sowie Sicherheitsbelehrungen.

2016 wurden Gefährdungsbeurteilungen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende der Gemeinde in Zusammenarbeit mit den Betroffenen formuliert und vom Presbyterium beschlossen. In diesem Zusammenhang gab es intensive Einzelgespräche mit den Hauptamtlichen über die Arbeitsbedingungen. Daher gab es keine Mitarbeiterbefragung.

Im Sommer 2016 wurden drei Defibrillatoren für das Gemeindehaus, die Pauluskirche und das Gemeindezentrum Stephanuskirche angeschafft. Ehrenamtliche werden im September 2016 im Umgang damit geschult.

Die Elektrogeräte sind geprüft. Alle geprüften Geräte sind mit Aufklebern versehen, sodass die Sicherheit von Geräten auch von Nichtfachleuten erkannt werden kann.

Die Erste-Hilfe-Kästen werden jährlich geprüft und Unfallberichtshefte werden geführt.

Regelmäßige Wartungen gibt es für die Feuerlöscher, die Heizungsanlage und den Aufzug. Jährlich werden die Bäume von einem Gärtner auf ihre Standsicherheit geprüft.

4.1.8 Beschaffung

Die Beschaffung wird koordiniert und dann durch ehrenamtliche oder hauptamtliche Mitarbeitende der Gemeinde getätigt.

Es gibt einen rege genutzten Eine-Welt-Laden-Paulus im Gemeindehaus. In einem offenen Kiosk werden Kaffee, Tee, Honig und ein großes Sortiment an Keksen, Confiterieswaren und Schokoladen angeboten. Es ist ein Selbstbedienungsladen auf Rollen, der jeweils in den Raum gerollt wird, in dem sich eine Gruppe trifft. Dadurch ist der Umsatz erfreulich. In einem fest stehenden Schrank werden Stoffe und Kunstgewerbe aus Indonesien angeboten.

Für den Bedarf im Gemeindehaus Borsigstraße und in der Pauluskirche haben sich folgende Beschaffungsstandards entwickelt:

Aus Fairem Handel sind Kaffee, Tee, Gebäck und Schokolade, Schokocreme, Blumenerde, z.T. Wein.

Aus der Region sind Honig, Bier, Apfelsaft, Mineralwasser. Der Apfelsaft von Hagener Streuobstwiesen wird im Gemeindehaus getrunken und im EineWeltLaden verkauft. Die Biologische Station Hagen vertreibt ihn.

Es wird im Bürobereich ausschließlich **Recyclingpapier** verwendet.

Papierhandtücher, Toilettenpapier haben Recyclingqualität.

Beim Kauf von Reinigungsmitteln wird auf Umweltfreundlichkeit geachtet. Es werden fast ausschließlich Produkte der Firma MEMO verwendet.

Seit 2014 wird auf **Alufolie** verzichtet. Für die Kirche werden **Teelichte** ohne Aluhülsen und ohne Palmöl verwendet.

In den kirchlichen Gebäuden wird ausschließlich **Ökostrom** verwendet.

An Leuchtmitteln werden, wenn möglich, LEDs oder Energiesparbirnen verwandt.

Blumen kommen aus dem Kirchgarten oder aus Fairem Handel, Tanne ist Nobilis aus Hagen. Der Weihnachtsbaum für die Kirche ist immer Second Hand.

Die Bratwürste, die bei Gemeindeveranstaltungen gegrillt werden, kommen von glücklichen Schweinen aus der Region.

4.2. Umweltprüfung zur Pauluskirche

4.2.1 Das Gebäude

Die Pauluskirche wurde 1911 als neobarocker Bau mit einer Fassade aus großen Sandsteinquadern errichtet. 1943 ist sie bis auf die Außenmauern und den großen Turm ausgebrannt. 1954 wurde sie wieder eingeweiht, diesmal mit völlig anderer Innenausstattung.

Mit ihrer exponierten Stellung im Stadtteil ist die Pauluskirche ein Wahrzeichen von Wehringhausen und ein Symbol für die Evangelische Kirche. Auch viele Menschen, die nur gelegentlich Gottesdienste mitfeiern, fühlen sich mit „ihrer“ Pauluskirche eng verbunden.

Die Kirche wird gut genutzt. An jedem Sonntag wird in der Regel um 9.30 Uhr ein Gottesdienst für Erwachsene und um 11 Uhr ein Kindergottesdienst gefeiert. Nimmt man Taufgottesdienste, Trauungen, Trauerfeiern, Schulgottesdienste, Kindergartengottesdienste und andere hinzu, werden im Jahresschnitt pro Woche mehr als drei Gottesdienste gefeiert. Außerdem wird die Kirche von der griechisch-orthodoxen Gemeinde für ihre Ostergottesdienste genutzt.

Die Pauluskirche hat eine beheizbare Nutzfläche von 940 m² und einen umbauten Raum von ca. 9.400 m³. Hinzu kommen der große Turm, der sich bis in 55 m Höhe erhebt, und zwei kleine Türme an der vorderen Fassade. Eine Wand grenzt unmittelbar an das Gemeindehaus Borsigstraße 11. Die gesamte Kirche steht von außen unter Denkmalschutz. Die Kirche ist baulich in gutem Zustand. Es gibt keinen Renovierungsstau.

Folgende Einzelaspekte sind zu beachten:

4.2.2 Außenanlagen

Das Grundstück mit der Pauluskirche, dem Gemeindehaus mit den dazugehörigen Wohnungen und einem ehemaliges Pfarrhaus ist 5.400 m² groß. Davon sind etwa 60 %, unversiegelt. Der größte Teil davon ist naturbelassene Wiese und Wald (2.405 m²), ein kleiner Teil Zierpflanzungen in der Nähe der Kirche (250 m²).

Das Gelände an der Pauluskirche und dem Gemeindehaus ist ökologisch wertvoll durch die vielen alten Bäume mit Unterholz vor der Kirche und als Grundstücksbegrenzung an

den Straßen, sowie durch viele Pflanzen, die zahlreichen Insekten einen reich gedeckten Tisch liefern.

Es wachsen ganz überwiegend heimische Pflanzen wie Ahorn, Buchen, Bergahorn, Rotbuche, Weißdorn, Rotdorn, Kastanie, Robinie, Hasel, Holunder und alte Obstbäume, Schlüsselblumen, Veilchen uvm. Allein im Bereich vor der Pauluskirche wachsen 173 verschiedene Pflanzenarten (Bestandsaufnahme von Stephan Häcker im Mai 2010).

Zahlreiche Tiere leben hier: Igel, Fledermäuse, Spechte und ungezählte Singvögel. Für verschiedene Vogelarten gibt es Nistkästen an den Bäumen. Seit dem Jahr 2000 hängt am hohen Kirchturm ein Nistkasten für Wanderfalken. Er ist regelmäßig Kinderstube für Falkennachwuchs. Zahlreiche Menschen aus der Nachbarschaft beobachten die Falken täglich per Fernglas.

Ein Taufbecken aus Sandstein, das ins Außengelände integriert ist, wird von Vögeln gern als Tränke und Badestube benutzt.

Im Frühjahr 2016 wurden durch ein gemeinsames Projekt der Paulusgemeinde, des NABU und des Planungsbüros Ökoplan 30 Kästen für verschiedene Arten von Fledermäusen angebracht: Außen am Pfarrhaus, innen im Kirchturm und auch im Dachraum über dem Gewölbe der Pauluskirche. Um sie zu erreichen wurde ein Dachfenster in eine Einflugluke für Fledermäuse verwandelt. Es besteht die Hoffnung, dass Zwergfledermäuse, Langohren und Große Mausohren sich demnächst an der Pauluskirche vermehrt wohlfühlen.

Im August 2016 wird die Gemeinde vom NABU NRW dafür ausgezeichnet mit den Plaketten „Fledermausfreundliches Haus“ und „Lebensraum Kirchturm“.

Im Frühjahr 2016 wurden am Pfarrhaus außerdem drei Reihennistkästen mit je drei „Wohnungen“ für Spatzen montiert. Die kleinen Vögel sind im städtischen Bereich vom Aussterben bedroht.

Fazit:

- Ein großer Teil des Grundstücks ist naturbelassen und ein Paradies für Tiere. Zahlreiche Pflanzenarten leben hier und bilden in dem dicht bebauten Stadtteil Wehringhausen eine grüne Oase, die gerne auch von Nachbarn besucht wird.
- Das große Engagement von Ehrenamtlichen trägt dazu bei, dass die Beete an der Kirche blütenreich und gepflegt sind.
- Durch die Fledermauskästen und die Spatzenreihen Häuser wird aktiv die Artenvielfalt gefördert.

4.2.3 Wärmeenergie

Heizung

Die Pauluskirche hat 940 m² beheizte Fläche, etwa 9.400 m³ zu heizenden Raum und wird mit Erdgas geheizt. Der Kessel der Fa. Viessmann mit 200 bis 230 kW Leistung ist aus dem Jahr 1988, der Brenner aus 1996. Im selben Jahr wurde die Anlage neu mit drei computergesteuerten Heizkreisen mit drei Pumpen eingerichtet. Sie sind zwar nicht frequenzgesteuert, aber nach Auskunft eines Heizungsbauers (Juni 2010) in so gutem Zustand, dass eine Auswechslung zurzeit nicht sinnvoll ist. Die Wärmeverteilungsrohre und Armaturen sind gedämmt. Von den drei Heizkreisen sind zwei miteinander in der Steuerung gekoppelt. Das ist nicht immer befriedigend.

2011 wurde eine neue Heizungssteuerung eingebaut, da die alte defekt war. Seitdem lässt sich die Anlage viel genauer steuern.

Heizkörper befinden sich unter den Fenstern und bei den mittleren beiden Bankblöcken unter den Bänken. Dadurch empfinden die Gottesdienstteilnehmenden die Temperatur als angenehm. Es ist fußwarm.

Als erste Energiesparmaßnahme hat die Küsterin im März 2010 die Temperaturen von 12°C während der Woche auf 11,5°C und von 17°C zu den Gottesdiensten auf 16,5°C gesenkt. Außerdem ist die Heizzeit um 30 Minuten gekürzt worden. Es gab keine Beschwerden von Gottesdienstteilnehmenden. Die Heizung ist so gesteuert, dass die Temperatur nicht mehr als 0,5°C pro Stunde steigt, um die Orgel und das Holzwerk nicht zu beschädigen. Thermostate kontrollieren die Temperaturen und die Luftfeuchtigkeit.

Wärme-Energieverbrauch der Pauluskirche

	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Wärmemenge bereinigt	kWh	101.567	91.027	92.085	70.151	71.622

Die Wärmeenergieverbräuche in der Pauluskirche sind auffallend gesunken. Das ist sehr erfreulich! Ursachen dafür sind die oben genannten Maßnahmen, die durch den „Grünen Hahn Paulus“ angestoßen worden sind.

Lüftung

Da der Gottesdienstraum so groß ist, dass sich ein Binnenklima entwickelt, wird nur durch die Undichtigkeiten in den bleiverglasten Fenstern und durch die Türen beim Betreten der Kirche gelüftet.

Fazit:

- Die Heizung der Kirche ist in einem recht guten Zustand.
- Ein Austausch der Pumpen ist derzeit nicht sinnvoll.
- Die Heizungssteuerung ist sehr gut.
- Die Absenkung der Temperatur im März 2010 um je 0,5°C und die Verkürzung der Heizzeit haben keine Beeinträchtigung der Zufriedenheit der Gottesdienstteilnehmenden nach sich gezogen und waren sinnvolle Schritte, um Energie zu sparen.
- Weitere Möglichkeiten, um Heizenergie zu sparen, werden zur Zeit nicht durch technische Möglichkeiten, sondern nur durch weitere Reduzierung der Heizzeiten gesehen.

4.2.4 Elektrische Energie

Energieverbrauch

Stromlieferant ist Mark-E, der regionale Anbieter. Seit dem 1. Mai 2010 bezieht die Gemeinde Ökostrom der Mark-E.

Verbrauch an Strom in der Pauluskirche

	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Strommenge	kWh	7.219	6.655	6.508	6.020	5.918

Die kontinuierliche Verringerung des Stromverbrauchs ist sehr erfreulich. Ursachen sind energiesparende Leuchtmittel und verändertes Verhalten.

Beleuchtung

Imposant sind die beiden großen Kronleuchter mit je 60 Leuchtkörpern, die den großen Innenraum der Kirche erhellen, sowie die drei kleinen Kronleuchter mit je 15 Birnen auf den Emporen. Es sind ca. 60 Jahre alte Messingleuchter, die den Raum prägen. Leider konnten keine Energiesparbirnen eingesetzt werden, da die Fassungen nicht passen und sie nicht so zu dimmen sind, wie erforderlich. Aber in 2010 wurden die 60-Watt-Birnen durch Halogenbirnen ersetzt.

Die Beleuchtung des Altarraumes erfolgt inzwischen durch energiesparende Leuchtmittel.

Weitere Stromverbraucher sind die Glocken und das Uhrwerk, das 24 Stunden am Tag betrieben wird. Außerdem braucht die Orgel Strom.

Fazit:

- Orgel, Glocken und Uhren sind technische Einrichtungen, die viel Strom verbrauchen, deren Verbrauch aber zur Zeit nicht gesenkt werden kann.
- Wir planen, die mehr als 60 Jahre alten Kronleuchter neu zu verkabeln und auf LED-Technik umzurüsten. Das ist allerdings erst sinnvoll, wenn es möglich ist, auch LEDs zu dimmen.

4.2.5 Wasser / Abwasser

In der Pauluskirche wird Frischwasser nur bei einer Toilette, einem Handwaschbecken und einem Becken für Putzwasser verbraucht. Da an der Leitung aber auch die untere Küche des Gemeindehauses und die behindertengerechte Toilette angeschlossen sind, sind die Verbräuche höher als in anderen Kirchen.

Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Wassermenge	m ³	67	56	51	55	59

4.2.6 Abfall

In der Pauluskirche fällt nur wenig Abfall an, der gemeinsam mit dem des Gemeindehauses Borsigstraße erfasst wird (vgl. 4.1.6).

4.2.7 Sicherheit

Für die Sicherheitsfragen bezüglich der Kirche sind dieselben Sicherheitsbeauftragten wie für das Gemeindehaus zuständig.

4.3. Umweltprüfung Gemeindezentrum Stephanuskirche

4.3.1 Das Gebäude

Das Gemeindezentrum Stephanuskirche wurde im Jahr 1995 eingeweiht. Es besteht aus einem Gottesdienstraum mit kleiner Sakristei, mehreren Gemeinderäumen sowie zwei Küchen. Da das Gebäude über dem Kuhlebach gebaut ist, ist es nicht unterkellert. Es umfasst zwei Stockwerke mit insgesamt 500 m² Grundfläche und 3.245 m³ umbautem Raum.

Bisher gab es nicht den Bedarf, das Gebäude grundlegend zu renovieren. Kleinere Reparaturen führt der Küster selber durch.

Die Fenster haben Wärmeschutzverglasung aus unbeschichtetem Verbund-Sicherheitsglas mit 10 mm Scheibenzwischenraum.

Das Haus wird mit einer Fußbodenheizung beheizt, die allerdings nicht immer zufrieden stellend gearbeitet hat, weil sie sich schlecht regeln ließ. Im Jahr 2011 sind eine Hocheffizienz-Pumpe und funkgesteuerte Thermostate eingebaut worden. 2016 wurde die Steuerung ersetzt. -Das warme Wasser für die Fußbodenheizung wird mit Gas erwärmt und kommt als Fernwärme vom Bodelschwingh-Haus, dem benachbarten Pflegeheim.

Insgesamt ist das Gebäude in einem guten, sehr gepflegten Zustand.

Folgende Einzelaspekte sind zu beachten:

4.3.2 Außenanlagen

Das Grundstück liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zu dem Altenpflegeheim Bodelschwingh-Haus. Eine Besonderheit ist, dass der Kuhlebach unmittelbar durch das Grundstück fließt, auch unter dem Gebäude Stephanuszentrum. Gegenüber, auf der anderen Seite der Straße, ist ein Waldgelände mit einzelnen zum Teil verwilderten Kleingärten.

Das Grundstück ist ca. 1000 m² groß und besteht zum Teil aus Wald und Buschwerk mit alten Bäumen (Birke, Buche, Hasel). Wegen des angrenzenden Waldes findet man Eichhörnchen und viele Vögel. Der Küster pflegt die Außenanlagen zusammen mit ehrenamtlichen Mitarbeitern. Er führt auch den Winterdienst unmittelbar um das Haus herum durch.

Fazit:

- Dank Bach und Wald ist das Außengelände ökologisch sehr wertvoll.
- Manchmal ist Vandalismus ein Problem.

4.3.3 Wärmeenergie**Heizung**

Das Haus wird mit einer Fußbodenheizung beheizt, die 2011 modernisiert wurde. Dazu wurden eine Hocheffizienz-Pumpe sowie funkgesteuerte Thermostate eingebaut. Das hat die Möglichkeiten, sie zu steuern, erheblich verbessert. Das warme Wasser wird mit Gas erwärmt und kommt als Fernwärme vom Bodelschwingh-Haus, dem benachbarten Pflegeheim.

Zurzeit ist die Anlage so eingestellt, dass die Grundtemperatur der Heizung tagsüber 16,5°C und nachts 16,0°C beträgt. Werden Räume genutzt, wird die Temperatur auf 18,5°C bis 20,0°C angehoben. Der Gottesdienstraum wird auf 17,5°C für Gottesdienste geheizt.

Wärme-Energieverbrauch des Gemeindezentrums Stephanuskirche

	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Wärmemenge bereinigt	kWh	67.979	61.396	63.772	65.286	103.857

Die verbrauchte Wärmemenge war von 2011 bis 2014 geringen Schwankungen unterworfen, die sich aus unterschiedlich starker Nutzung des Hauses erklären ließen. Der große Sprung nach oben in 2015 ist nicht plausibel. Es wird geforscht, ob es Abrechnungsfehler gibt. Da die Abrechnung durch das Diakonische Werk aber erst am 17. August 2016 eingegangen ist, war bisher keine Klärung möglich.

Fazit:

- Die neue Bausubstanz mit guter Isolierung ist positiv.
- Die neue Steuerung und die Hocheffizienz-Pumpe haben die Qualität der Heizung deutlich verbessert. Es gibt keine überheizten Räume mehr. Wärmeenergie und Strom werden gespart.
- Es ist zu prüfen, ob durch eine Optimierung der Einstellung der Heizung noch mehr Energie gespart werden kann.
- Die Abrechnung für 2015 ist zu überprüfen.

4.3.4 Elektrische Energie

Energieverbrauch

Stromlieferant ist Mark-E, der regionale Anbieter. Die Gemeinde bekommt ihren Strom für das Gemeindezentrum Stephanuskirche durch das Diakonische Werk, das das benachbarte Altenpflegezentrum betreibt von der mark e. Da die mark e inzwischen nur Ökostrom liefert, verbessert das die CO²-Bilanz.

Verbrauch an Strom im Gemeindezentrum Stephanuskirche

	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Strommenge	kWh	6.455	5.959	6.006	6.230	5.430

2012 wurde deutlich weniger Strom verbraucht als in den Jahren davor. Das ist auf die neue Heizungspumpe zurück zu führen. Seitdem schwanken die Jahresverbräuche etwas. Die Schwankungen sind mit unterschiedlichen Nutzungen erklärbar. Auch Fehler in der Abrechnung 2015 sind denkbar, da die Werte, die von uns selbst gemessen wurden und die Werte in der Abrechnung differieren.

Für die Beleuchtung im Gemeindezentrum sind von Anfang an überwiegend Leuchtstoffröhren, Halogenbirnen und Energiesparbirnen verwendet worden. Außerdem wird für die Erzeugung von warmem Wasser, für die elektrischen Küchengeräte, die Kühlschränke, die Waschmaschine und den Kopierer sowie für die Heizungspumpe Strom gebraucht.

Fazit:

- Die vielen Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen sind gut.
- Die Halogenstrahler in der Halle, dem Saal und der Kirche verbrauchen viel Strom. Es ist zu prüfen, ob sie durch LEDs ersetzt werden können. Bisherige Überlegungen haben ergeben, dass sich vorher die LED-Technik so weit entwickelt haben muss, dass die Lampen dennoch dimmbar sind.
- Die Abrechnung für 2015 ist zu überprüfen.

4.3.5 Wasser / Abwasser

Die Gemeinde bezieht von Mark-E Wasser, das Ruhrfiltrat ist und eine Härte von 2°dH hat. Der Verbrauch hat sich in den letzten Jahren folgendermaßen entwickelt:

Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Wassermenge	m ³	68	72	68	55	58

Der jährliche Wasserverbrauch ist nahezu stabil. Schwankungen lassen sich durch unterschiedlich intensive Nutzung des Zentrums erklären. Weitere Einsparmöglichkeiten sind zur Zeit kaum zu erkennen.

Fazit:

- Negativ ist, dass die Toilettenspülungen keine Spartasten haben.

4.3.6 Abfall

Im Gemeindezentrum Stephanuskirche fällt nur sehr wenig Müll an, pro Jahr maximal 6,2 m³. Der wird in einer Restmülltonne gesammelt. Gartenabfälle werden kompostiert. Batterien werden durch den Küster in einer zentralen Sammelstelle entsorgt. Müll wird dadurch vermieden, dass Getränke in der Regel in Mehrwegverpackungen gekauft werden.

4.3.7 Sicherheit

Heiko Krafczik ist die zuständige Fachkraft für Arbeitssicherheit der EKvW für den Kirchenkreis Hagen. Er hat im Sommer 2015 eine Sicherheitsbegehung durchgeführt. Hinweise und Mängel wurden seitdem bearbeitet. Sicherheitsbeauftragte der Paulusgemeinde sind Markus Wessel und Silas Wessel.

Die Elektrogeräte sind geprüft. Alle geprüften Geräte sind mit Aufklebern versehen, sodass die Sicherheit von Geräten auch von Nichtfachleuten erkannt werden kann. Die Feuerlöscher und der Küchen-Aufzug werden regelmäßig von Fachfirmen gewartet.

4.3.8 Beschaffung

Hauptverantwortlich für die Beschaffung ist der Küster. Es wird darauf geachtet, dass im Gemeindezentrum nur fair gehandelter Kaffee und Tee getrunken wird. Es gibt auch einen kleinen Eine-Welt-Handel im Gemeindezentrum. Sonstige Getränke werden in Mehrwegflaschen gekauft. Bei Lebensmitteln wird teilweise darauf geachtet, dass die Waren aus der Region stammen und bei Möbeln, dass sie langlebig und in der Regel aus Naturholz sind.

4.3.9 Lärm

Im Jahr 2015 wurde eine neue Glocke für den Glockenträger der Stephanuskirche angeschafft, die einen deutlich schöneren, obertonreicheren Klang hat als die alte. Zuvor hat der Glockensachverständige der Evangelischen Kirche von Westfalen, Herr Claus Peter, sämtliche Glocken im Hörbereich am 10. Oktober 2013 geprüft.

4.4 Papier

Der Bürobereich der Gemeinde ist klein. Der Gemeindebrief (4 Ausgaben pro Jahr in 3.300 Exemplaren mit je 28 Seiten A5 = 92.400 Blatt A4) wird seit Sommer 2010 auf 100% Altpapier gedruckt.

Kennzahl		2011	2012	2013	2014	2015
Gesamtpapierverbrauch	Kg	600	761	580	580	585
Recyclingpapier	%	98	100	100	100	100
Frischfaserpapier	%	3	0	0	0	0
Papiermenge pro Gemeindeglied	kg	0,144	0,183	0,143	0,146	0,150

In den letzten Jahren wurde ausschließlich Recyclingpapier verwendet. Das ist erfreulich.

4.5 Verkehr

Die Pfarrerin und der Pfarrer legen im Jahr etwa 3.000 km mit dem PKW für Dienstfahrten zurück. Da der Stadtteil Wehringhausen/Kuhlerkamp dicht bebaut ist, muss innerhalb der Gemeinde kaum ein Auto benutzt werden. Bei Fahrten zu Friedhöfen, Pfarrkonferenzen, Sitzungen und dergleichen ist ein PKW sehr hilfreich. Die Jugendreferentin benutzt ihren PKW, um die Dienststelle der Evangelischen Jugend zu erreichen.

4.6 Kapital

Das Geldvermögen der Gemeinde ist angelegt über den Kirchenkreis bei einem nachhaltigen Fonds der KD-Bank und zu einem kleineren Teil bei Oikocredit.

4.7 Kennzahlen und Kernindikatoren der Institution

4.7.1 Kennzahlen der Institution

Fassen wir die Ergebnisse der Umweltprüfung zusammen, ergeben sich dabei folgende Kennzahlen, in die außer den Werten für die Pauluskirche, das Gemeindehaus und das Gemeindezentrum Stephanuskirche auch die Werte der Gebäudeteile Pfarrwohnung, Jugendzentrum paulazzo und Wohnung Borsigstraße 11 eingearbeitet sind:

Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Beschäftigte	MA	4,0	3,8	3,8	4,5	4,5
Gemeindeglieder	Gg	4.166	4.146	4.052	3.976	3.949
Nutzfläche	m ²	3.125,0	3.110,0	3.110,0	3.110,0	3.110,0
Nutzungsstunden	Nh	20.378	19.960	19.988	19.974	19.982

Energieeffizienz: Wärme

Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
Wärmemenge unber.	kWh	252.617	264.537	297.420	228.638	268.877
Klimafaktor	--	1,18	1,08	1,03	1,18	1,07
Wärmemenge bereinigt	kWh	298.088	285.700	306.343	269.793	287.698
Wärmemenge ber./m ²	kWh/m ²	95	92	99	87	93
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	15	14	15	14	14
Wärmemenge ber./Gg	kWh/Gg	72	69	76	68	73
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	60,6	63,5	71,4	54,9	64,5
Wärmekosten	Euro	15.716,99	17.476,36	20.121,19	14.176,38	16.250,35

Energieeffizienz: Strom

Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
ges. Stromverbrauch	kWh	47.307	42.619	42.838	41.801	38.210
Strommenge/m ²	kWh/m ²	15,1	13,7	13,8	13,4	12,3
Strommenge/Nh	kWh/Nh	2,3	2,1	2,1	2,1	1,9
Strommenge/Gg	kWh/Gg	11,4	10,3	10,6	10,5	9,7
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	5,15	4,86	4,89	4,97	1,53
Stromkosten	Euro	11.440,08	9.773,12	10.767,28	10.726,81	8.528,46

Erneuerbare Energien

	Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
ges. Energieverbrauch	MWh		299,9	307,2	340,3	270,4	307,1
davon aus EE-Quellen	MWh		43,0	38,4	38,6	37,4	38,2
Anteil aus EE-Quellen	%		14,3	12,5	11,4	13,8	12,4
Anteil aus EE-Wärme	%		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Anteil aus EE-Strom	%		90,9	90,2	90,2	89,6	100
Energieverbrauch/Gg	kWh/Gg		72,0	74,1	84,0	68,0	77,8
Erzeugung reg. Wärme	kWh		--	--	--	--	--
Erzeugung reg. Strom	kWh		7.077	6.199	6.076	6.428	6.553

Wasser

	Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
ges. Wasserverbrauch	m ³		511	471	575	493	524
Wassermenge/Gg	ltr/Gg		122,7	113,7	141,9	124,0	132,7
Wasserkosten	Euro		3.187,73	2.485,75	2.805,24	2.527,55	2.639,18

Materialeffizienz: Papier

	Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
ges. Papierverbrauch	kg		595	761	580	580	585
Recyclingpapier	%Anteil		98	100	100	100	100
Frischfaserpapier	%Anteil		2	--	--	--	--
Papiermenge/Gg	kg/Gg		0,143	0,183	0,143	0,146	0,148
Papierkosten	Euro		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Verkehr

	Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
ges. Verkehrsaufkommen	km		8.544	8.544	8.544	5.486	5.486
Pkw (allgemein)	km		8.544	8.544	8.544	5.486	--
Verkehrsmenge/Gg	km/Gg		2,1	2,1	2,1	1,4	1,4
CO2-Emissionen	t CO2		1,7	1,7	1,7	1,1	1,1
Verkehrskosten	Euro		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Abfall

	Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
ges. Abfallaufkommen	m ³		53,0	52,0	46,7	46,0	44,4
Rest-Abfall	m ³		31,2	30,0	24,7	24,0	22,4
Papier-Abfall	m ³		8,6	9,0	9,0	9,0	9,0
Verpackungs-Abfall	m ³		13,2	13,0	13,0	13,0	13,0
Bio-Abfall	m ³		--	--	--	--	--
Abfallmenge/Gg	ltr/Gg		12,7	12,5	11,5	11,6	11,2
Abfallkosten	Euro		2.031,50	1.904,86	1.695,82	1.731,64	1.661,36

Biologische Vielfalt

	Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
ges. Grundstücksfläche	m ²		6.000,0	6.000,0	6.000,0	6.000,0	6.000,0
überbaute Fläche	m ²		2.135,0	2.135,0	2.135,0	2.135,0	2.135,0
versiegelte Fläche	m ²		--	--	--	--	--
begrünte Fläche	m ²		3.715,0	3.715,0	3.715,0	3.715,0	3.715,0
teildurchlässige Fläche	m ²		150,0	150,0	150,0	150,0	150,0

Emissionen

	Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
CO ₂ -Emissionen Energie	t CO ₂		65,8	68,3	76,3	59,8	66,1
CO ₂ -Emissionen/m ²	kg CO ₂		21,1	22,0	24,5	19,2	21,2
CO ₂ -Emissionen/Nh	kg CO ₂		3,2	3,4	3,8	3,0	3,3
ges. CO ₂ -Emissionen	t CO ₂		67,5	70,1	78,0	60,9	67,2
ges. CO ₂ -Emissionen/Gg	kg CO ₂		16,2	16,9	19,2	15,3	17,0

Zu weiteren Emissionen (NO_x, SO₂, Staubpartikel, ...) liegen keine Angaben vor (aufgrund der eingesetzten Anlagentypen/-größen bestehen hierfür keine Messpflichten).

Fazit:

Erfreulich ist, dass die absoluten CO₂-Emissionen von 2011 (65,8 t) bis 2014 (59,8 t) deutlich gesunken sind. Der starke Anstieg in 2015 (68,9) ist in dem starken Anstieg der Heizenergieverbräuche im Gemeindezentrum Stephanus begründet. Dieser Anstieg ist aber nicht plausibel und muss überprüft werden.

4.7.2 Kernindikatoren der Institution 2015

Nr.	Kernindikator	Bezugsgröße	Verbrauch	Output (Anz. Stellen)	Verhältnis
1	Energieeffizienz	kWh/a	307.087	4,5 hauptamtlich	68.241
		kWh/a	307.087	350 ehrenamtlich	877
2	Anteil regenerativer Energien	%			12,4
	(Das ist der gesamte Stromverbrauch)	MWh			38,2
4	Wasser	m ³	524	4,5 hauptamtlich	116,4
		m ³	524	350 ehrenamtlich	1,49
5	Abfall	l	88.800	4,5 hauptamtlich	19.733,33
		l	88.800	350 ehrenamtlich	253,7
7	Versiegelte Fläche (Biologische Vielfalt)	%	versiegelte Fläche: 2.135 m ²	Gesamtfläche des Grundstücks: 6.400 m ²	33,35
8	Emissionen CO ₂	kg CO ₂	67.200	4,5 hauptamtlich	14.933
		Kg CO ₂	67.200	350 ehrenamtlich	192
9	Emissionen sonstiger Schadgase	Eine Ausweisung anderer Schadgase ist nur schwer möglich, da keine Messverpflichtungen vorliegen.			

Die Paulusgemeinde lebt durch das Engagement der vielen Menschen, die sich ehrenamtlich einbringen. Da auch durch dieses Engagement und nur zum kleinen Teil durch das Tun der Hauptamtlichen Energie und Wasser verbraucht, sowie Müll produziert wird, sind beide Gruppen von Mitarbeitenden hier aufgeführt.

4.8 Portfolioanalyse

Portfolio-Analyse		09.03.2016						
Umweltauswirkungen	hoch							
	mittel	Wärme Gemeindehaus	Wärme Pauluskirche	Wärme Stephanus	Reinigung Stephanus			
		Strom Pauluskirche	Strom Gemeindehaus	Strom Stephanus	Paulus			
		Außenanlagen Stephanus	Außenanlagen Paulus	Kapital	Beschaffung Paulus			Pauls Tierleben, Fledermäuse usw.
		Wasser Gemeindehaus	Wasser Stephanus			Büro Papier		
			Verkehr	Kochen Essen				
	niedrig		Abfall Paulus	Abfall Stephanus			Sicherheit Paulus Stephanus	
		Lärm			Öffentlichkeitsarb außergemeindlich	Kommunikation Gesamtgemeinde	Beschaffung Stephanus	
					mittel		hoch	
	Verbesserungspotential							

Die aktuelle Portfolio-Analyse zeigt Verbesserungspotential hauptsächlich in den Bereichen Sicherheit und Beschaffung, sowie im Bereich Artenvielfalt. Für den Bereich Wärmeenergie, elektrische Energie und Wasserverbrauch sind die technischen Verbesserungsmöglichkeiten weitgehend ausgeschöpft, sofern man Aufwand und Nutzen zueinander in Beziehung setzt.

5. Indirekte Umweltauswirkungen

Die Umweltarbeit der Paulusgemeinde vom 1. Juli 2015 bis zum 30. Juni 2016

Wie im Abschnitt „2.2 Die Umweltarbeit der Paulusgemeinde“ beschrieben worden ist, sind Themen aus dem Bereich „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ häufig Teil der Gemeindefarbeit. Dazu gehört es, die Kirchenkreispartnerschaft zur Simalungunkirche auf Sumatra mit zu gestalten und Flüchtlinge sowie EU-Zuwanderer aus Südost-Europa zu unterstützen

5.1 Umweltmanagement				
1	Teilnahme an einem Seminar vom Grünen Gockel der Badischen Landeskirche, um von den Erfahrungen in der Paulusgemeinde zu erzählen. Inhaltlicher Schwerpunkt: Öko-faire Beschaffung in Kirchengemeinden	Monika Dittmar Kerstin Zuber	November 2015	
2	Seminar „Vorbereitung auf die Re-Zertifizierung“ von der Klimaschutzagentur der EKvW Im Gemeindehaus Paulus	Sabine Jellinghaus Hans-Jürgen Hörner	27.2.2016	Aus der Paulusgemeinde haben teilgenommen Peter Issel, Kerstin Zuber und Elke Schwerdtfeger.
3	Re-Zertifizierung der Paulusgemeinde	Herr Ulrich Thiele, Hiltrup	15. September 2016	
5.2 Interkulturelle Arbeit und Flüchtlingsarbeit				
1	Eine französischsprachige afrikanische Gemeinde ist wöchentlich Gast	Martin Schwerdtfeger Pastor Justin	Seit Anfang 2014	im Gemeindezentrum Stephanuskirche
2	Ehrenamtliche gestalten das „Café International“, in dem Zuwanderer aus Süd-Ost-Europa, vornehmlich aus Bulgarien und Rumänien begleitet werden.	Monika Dittmar in Zusammenarbeit mit dem DW	Seit Sommer 2015	In einem Ladenlokal im Stadtteil
3	Ehrenamtliche der Gemeinde richten eine Kleiderkammer in einer Hagener Flüchtlingsunterkunft ein. Dabei werden sie durch viele Gemeindeglieder in Paulus mit Sachspenden unterstützt.	Monika Dittmar Lothar Zielke In Zusammenarbeit mit dem DW	Seit August 2015	In einer Flüchtlingsunterkunft in der Seilerstraße
4	Mitarbeit in der Kleiderkammer der Landesunterkunft in Haspe	Christina Schubert		

5	Monatliche Frühstücksrunden mit Teilnehmenden eines Integrationskurses, der in den Räumen des Paulazzo stattfindet. Dabei wird das Gespräch zwischen Zuwanderern und Deutschen gefördert	Judith Sandmann Monika Dittmar Christina Schubert	Seit September 2015	
6	Nachbarschaftstreffen mit Anwohnern des Paulazzo über Ärger und andere Erfahrungen mit Kindern und Jugendlichen aus Rumänien, Bulgarien und anderen Ländern.	Markus Wessel Judith Sandmann Polizeikommissar Tripp Andrea Bolte (Jugendamt) Ca. 30 Gäste	September 2015	Gemeindehaus Täglich sind 70 bis 100 Kinder und Jugendliche Gäste im Paulazzo. Das merkt man. Beim Nachbarschaftstreffen kamen Ärger, Wünsche, Erfahrungen und vieles mehr zur Sprache.
7	Frau Oumou B., die im Sommer 2014 Kirchenasyl in der Paulusgemeinde hatte, wird darin unterstützt, ihren Sohn Alpha Oumar nach Deutschland zu holen.	E. Schwerdtfeger	10. September 2016	
8	Frau Helen N. kommt als Flüchtende nach Hagen und wird in der Paulusgemeinde aufgenommen und unterstützt.		25.9.2015	
9	Weihnachtsfeier der Zuwanderungsberatung	Diakonisches Werk	15.12.2015	
10	Ökumenische Treffen zur Vorbereitung der Weltgebetstagsgottesdienste	Elke Schwerdtfeger	21.1.2016 4.2.2016 10.2.2016	
11	Weltgebetstagsgottesdienste gestaltet von Frauen aus Kuba		4.3.2016	Stephanus / St. Michael
12	Arbeit mit Flüchtlingen, die im Stadtteil Wehringhausen leben. In Zusammenarbeit mit dem Sozialamt nehmen die Interkulturellen Gemeindelotsinnen ihre Arbeit auf.	Monika Dittmar, Christina Schubert	Februar 2016	
13	Jugendgottesdienst zum Thema „Die Welt vor unserer Tür“	Judith Sandmann	8.4.2016	Pauluskirche: Auf Einladung von Monika Dittmar kommt auch eine vierköpfige Familie aus dem Irak in den Gottesdienst. Durch den Heiligen Geist finden zwei Geflüchtete Christen aus dem Iran den Weg in die Kirche.
14	Sprachkurs für Flüchtlinge 7 Geflüchtete aus dem Iran und aus dem Irak bekommen fünfmal pro Woche 120 Minuten Deutschunterricht.	David Schwerdtfeger	Ab dem 12.4.2016	Gemeindehaus Rasch wachsen durch den Unterricht Beziehungen. Alle Teilnehmenden bringen

				sich auch ehrenamtlich in das Gemeindeleben an der Pauluskirche ein.
15	Taufe von drei iranischen Christen Da es im Iran nicht möglich war, dass sie getauft wurden, haben sich drei Iraner, die praktizierende Christen sind, taufen lassen.	Elke Schwerdtfeger	24.4.2016	Pauluskirche
16	Nachbarschaftstreffen vom paulazzo , das seit einem Dreivierteljahr auch von zahlreichen Kindern und Jugendlichen aus Rumänien und Bulgarien besucht wird.	Markus Wessel	25. 4.2016	Nur ein Nachbar ist gekommen. Er findet, dass sich die Situation erheblich verbessert habe. Die Arbeit des paulazzo hat Früchte getragen.
17	Osterfeierlichkeiten der Griechisch-orthodoxen Gemeinde		28.- 30.5.2016	Pauluskirche
18	Nacht der offenen Kirchen als ökumenische Veranstaltung gemeinsam mit der katholischen Nachbargemeinde; Thema „Weite wirkt“	Martin Schwerdtfeger und Mitarbeitende St. Michael	15.5.2016	Pauluskirche
19	Da sie als Christen in der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes NRW zunehmend von Nicht-Christen drangsaliiert werden, leben drei Iraner nun überwiegend mit im Pfarrhaus.	E. Schwerdtfeger	Ab 20. Mai	Pfarrhaus
20	Die Familie Q. aus dem Irak muss in Notunterkünften in München und Hagen leben. Es wird versucht, eine Familienzusammenführung in Hagen zu erreichen.	Monika Dittmar	Mai 2016	
21	Wehringhausen: Sauber! Gemeinsam mit der Stadt Hagen und anderen wird eine Großreinigungsaktion des Stadtteils durchgeführt. Ehrenamtliche der Paulusgemeinde beteiligen sich.	Monika Dittmar Lothar Zielke Helmut Gerisch u.a.	im Juli 2016	
22	Begleitung von EU-Zuwanderern aus Rumänien Eine Ehrenamtliche der Paulusgemeinde kümmert sich intensiv um Zuwanderer aus Rumänien, die in einem Haus leben, das vom Vermieter kaum gepflegt wird. Es wird ein Mülltrennungssystem eingeführt und entsprechende Behälter angeschafft. Mit den vorher verärgerten Nachbarn werden Vermittlungsgespräche geführt.	Monika Dittmar Nicole Schneidmüller- Gaiser	Juli 2016	Sehr erfolgreich! Halleluja!
23				

5.3	Partnerschaft mit der GKPS in Indonesien 2016: Jubiläum 50 Jahre Partnerschaft KK HA – GKPS			
1	Erarbeitung einer Festschrift : 50 Jahre Partnerschaft KK HA - GKPS	Elke Schwerdtfeger	2015	
2	Erarbeitung eines Jahresprogrammes	Elke Schwerdtfeger	2015	
3	Begrüßung von Rinal Purba aus Indonesien in der Paulusgemeinde	Martin Schwerdtfeger	9.8.2015	Pauluskirche
4	Eröffnungsgottesdienst zum Jubiläumsjahr mit Veröffentlichung der Festschrift	Elke Schwerdtfeger F-W. Kruse	17.1.2016	Pauluskirche/ Gemeindehaus
5	Weite wirkt : „Frauen in Simalungun: Hoffnungen und Sorgen– Eine Reise auf dem Lebensweg an Hand von traditionellen Ulos-Tüchern“	Irene Girsang, Leiterin der Frauenarbeit der VEM	19.2.2016	Gemeindehaus Paulus
6	Weite wirkt : Globalisierung und Kirchliche Partnerschaften	Dietrich Weinbrenner, MÖWe	11.3.2016	Gemeindehaus Paulus
7	Weite wirkt : Was ist das Besondere einer Kirchlichen Partnerschaft?	Kristina Neubauer, Bereich Partnerschaften VEM	15.4.2016	Gemeindehaus Paulus
8	Weite wirkt Partnerschaftsbesuch einer Gruppe aus der GKPS zum Jubiläum		29.4. – 18.5.	Kirchenkreis Hagen
9	Seminar: Nachhaltiges, umweltgerechtes Wirtschaften und Konsumverhalten in Indonesien und Deutschland, eine Herausforderung an Kirche und Gesellschaft	Teilnehmende aus Indonesien und dem KK Hagen	29.4.- 18.5.2016	Das Seminar endet mit einer Zertifikatsverleihung und Selbstverpflichtungen der Teilnehmenden.
10	Weite wirkt Festgottesdienst zum Jubiläum anschl. Fest im Gemeindehaus	E.Schw, M.Schw, Mladek, Purba	1.5., 11 Uhr	Pauluskirche: Mehr als 250 Menschen haben den Gottesdienst mitgefeiert und mehr als 200 waren beim anschließenden Fest. Es war ein wunderbares Ereignis!
11	Weite wirkt Ausstellung zu 50 Jahren Partnerschaft mit der GKPS Sowie zu den Themen	Friedrich-Wilhelm Kruse, Elke Schwerdtfeger	1.-21. Mai	Gemeindehaus Paulus

	Palmöl: Nutzung in Europa- Wirkung in Indonesien und Müll			
12	Weite wirkt Zentralveranstaltung der Ev. Kirche von Westfalen		6.-8.5.	Halle/Westf. An allen drei Tagen haben in der Summe 60 Menschen aus dem KK Hagen daran teilgenommen.
13	Weite wirkt Gantztägiger (Gemeinde-)ausflug		7.5.	Halle/Westf. 30 Teilnehmende
14	Weite wirkt: Die Partnerschaft aus indonesischer Sicht	Martin Rumanja Purba, Ephorus der GKPS	13.5.	Gemeindehaus Paulus
15	Weite wirkt Nacht der offenen Kirchen, gemeinsam vorbereitet von der Paulusgemeinde und der katholischen St. Michael- Gemeinde. Es werden die Partnerschaft zur GKPS sowie ein Projekt in Ghana vorgestellt.	Martin Schwerdtfeger	15.5., Pfingst- sonntag	Pauluskirche und Kirchplatz Wegen des nass-kalten Wetters nehmen nur ca. 125 Menschen daran teil.
16	Verabschiedung von Rinal Purba im Familiengottesdienst am Pfingstmontag	AG Indonesien	16.5.	Der Familiengottesdienst wird mit 124 Menschen gefeiert, anschließend sind zahlreiche beim Essen im Gemeindehaus.
17	Weite wirkt Vortrag	OKR Dr. Ulrich Möller, Bielefeld	15.6.	Gemeindehaus Paulus
18	Weite wirkt Gemeindefest an der Stephanuskirche Zum Auftakt des Gemeindefestes wird eine indonesische Informations- und Kulturveranstaltung gemacht mit Angklung-Musik und indonesischem Essen.	Martin Schwerdtfeger Lermianna Girsang Monika Dittmar	25./26. Juni	Gemeindezentrum Stephanuskirche
5.4	Öffentlichkeitsarbeit			
1	Tag der offenen Hinterhöfe: - Gartenbesichtigung - Bratwurst von glücklichen Schweinen - Büchertrödel		23.8.2015	Es waren sehr, sehr viele Gäste da, die viel Interesse an den Grünanlagen und auch an der Gemeindearbeit hatten.
2	Gemeindebrief Herbst 2015	M. Schwerdtfeger	1.9.2015	

	<ul style="list-style-type: none"> - Andacht zum Thema Erntedank - Kinderbibeltag zu Erntedank - Palmöl und Folgen für den Regenwald - Neues aus Indonesien 	<p>Vikar Siol</p> <p>Vikar Siol</p> <p>Peter v.d. Heyden</p>		
3	Themenabend mit Feierabendmahl zum Thema „Pauls Tierleben“	<p>Elke Schwerdtfeger, Martin Schwerdtfeger</p>	23.10., 18 Uhr Paulus- kirche	
4	Gemeindebrief Weihnachten <ul style="list-style-type: none"> - Kreide gegen Trauma - Nachbarschaftstreffen - Festschrift zu 50 Jahren Partnerschaft - Eine längere Reise - Getrübter Besuch in Indonesien - Ökumenischer Weihnachtsbrief - Weltgebetstag aus Kuba 	<p>M. Schwerdtfeger Friederike Paroth</p> <p>E. Schwerdtfeger</p> <p>Monika Dittmar E. Schwerdtfeger</p> <p>Wolfgang Herz Josi Krimpmann</p>	1.12.2015	
5	Passionsandachten zur Klimafastenaktion der EKvW; Jeweils im Anschluss an die Passionsandacht wird ein Gespräch zum Erfahrungsaustausch angeboten, an dem 5 bis 20 Personen teilnehmen.	<p>M. Mladek B. Terweiden M. Schwerdtfeger E. Schwerdtfeger J. Sandmann M. Siol</p>	<p>10.2. 17.2. 24.2. 2.3. 9.3. 16.3.</p>	Am 2. März hat Sabine Jellinghaus teilgenommen und will darüber einen Beitrag für UK schreiben.
6	Gemeindebrief Frühjahr <ul style="list-style-type: none"> - Titelbild „Weite wirkt“ - Fotos der Veröffentlichung des Partnerschaftsfestschrift - Andacht zu „Weite wirkt“ - „So viel du brauchst“ als Thema der Passionsandachten - Weite wirkt – Veranstaltungen - Rinal Purba erzählt - Jugendbegegnung 2016 - Licht aus! (Earth Hour) - Trödelmarkt Nachlese - Frühstück mit Integrationskurs 	<p>Martin Schwerdtfeger Monika Dittmar/ Dirk Falke</p> <p>E. Schwerdtfeger M. Schwerdtfeger</p> <p>E. Schwerdtfeger</p> <p>Rinal Purba Judith Sandmann</p> <p>F.-W. Kruse</p> <p>Judith Sandmann</p>	1.3.2016	
7	Gemeindefest an der Stephanuskirche Thema „Weite wirkt“	<p>Martin Schwerdtfeger</p>		
8	Gemeindebrief Sommer <ul style="list-style-type: none"> - Titelbild 		1.3.2016	

	<ul style="list-style-type: none"> Partnerschaftsjubiläum - Fotos vom Partnerschaftsgottesdienst - Andacht „Ist Gott bei Facebook?“ - Auf Flüchtlinge zugehen in der Kleiderkammer - Soziale Stadt Wehringhausen - Ein Zuhause für Fledermäuse - Bericht von einer Indonesienreise - Jugendbegegnung 2016 in Hagen - Vielfalt-tut-gut-Festival - Trödelmarkt im Gemeindehaus 	<p>Matthias Mladek</p> <p>Monika Dittmar</p> <p>Helmut Gerisch</p> <p>E. Schwerdtfeger</p> <p>Matthias Mladek</p> <p>Judith Sandmann</p>		

6. Umweltprogramm

Das Umweltprogramm für die Jahre 2012 bis 2015 sah vor, die Strom- und Gasverbräuche in den Gebäuden der Gemeinde bis 2015 um jeweils 20 Prozent zu senken auf der Basis von 2009 bzw. 2010 (wegen Abrechnungsfehlern 2009). Diese Ziele sind – mit Ausnahme des Gasverbrauches in Stephanus 2015 - mehr als erfüllt worden:

2009 - 2015	Gasverbrauch Senkung in Prozent	Stromverbrauch Senkung in Prozent
Gemeindehaus	51,2	35,8
Pauluskirche	45,6	24,4
Stephanus	-19,3	41,4

Das Umweltprogramm der Paulusgemeinde für die Jahre 2016 bis 2020 wurde im Juli 2016 vom Presbyterium beschlossen:

	Direkte Umweltauswirkungen			
1	Senkung der Stromverbräuche in den Gebäuden Pauluskirche, Gemeindehaus und Gemeindezentrum Stephanuskirche um je 5 Prozent (bis 2019 auf der Basis von 2016)	Zeitraumen	Verantwortlich	erledigt
	Maßnahmen:			
	Neues Beleuchtungskonzept im Großen Saal des Gemeindehauses	2019	UMB und Team	
	Weitere Umstellung auf LEDs	2019	Hausmeisterin	
	Ersatz der Gefriertruhe durch eine energiesparendere	2017	UMB	
	Ersatz der Leuchtkörper im Saal Stephanus durch dimmbare LEDs	2019	UMB und Team	
	Veränderung der Beleuchtung in der Pauluskirche	2018	UMB und Team	
2	Senkung der Heizenergieverbräuche in allen drei Gebäuden um je 5 Prozent (bis 2019 auf der Basis von 2016)			
	Maßnahmen:			
	Hinweise an den Türen der Räume des Gemeindehauses, die Heizungen abzustellen beim Verlassen des Raumes	2017	Küsterin	
	Abstellen der Heizungsanlagen im Sommer	2017	Küsterin, Küster	
	Weitere Verkürzung der jeweiligen Heizdauer bei Veranstaltungen in der Pauluskirche	2017	Küsterin	

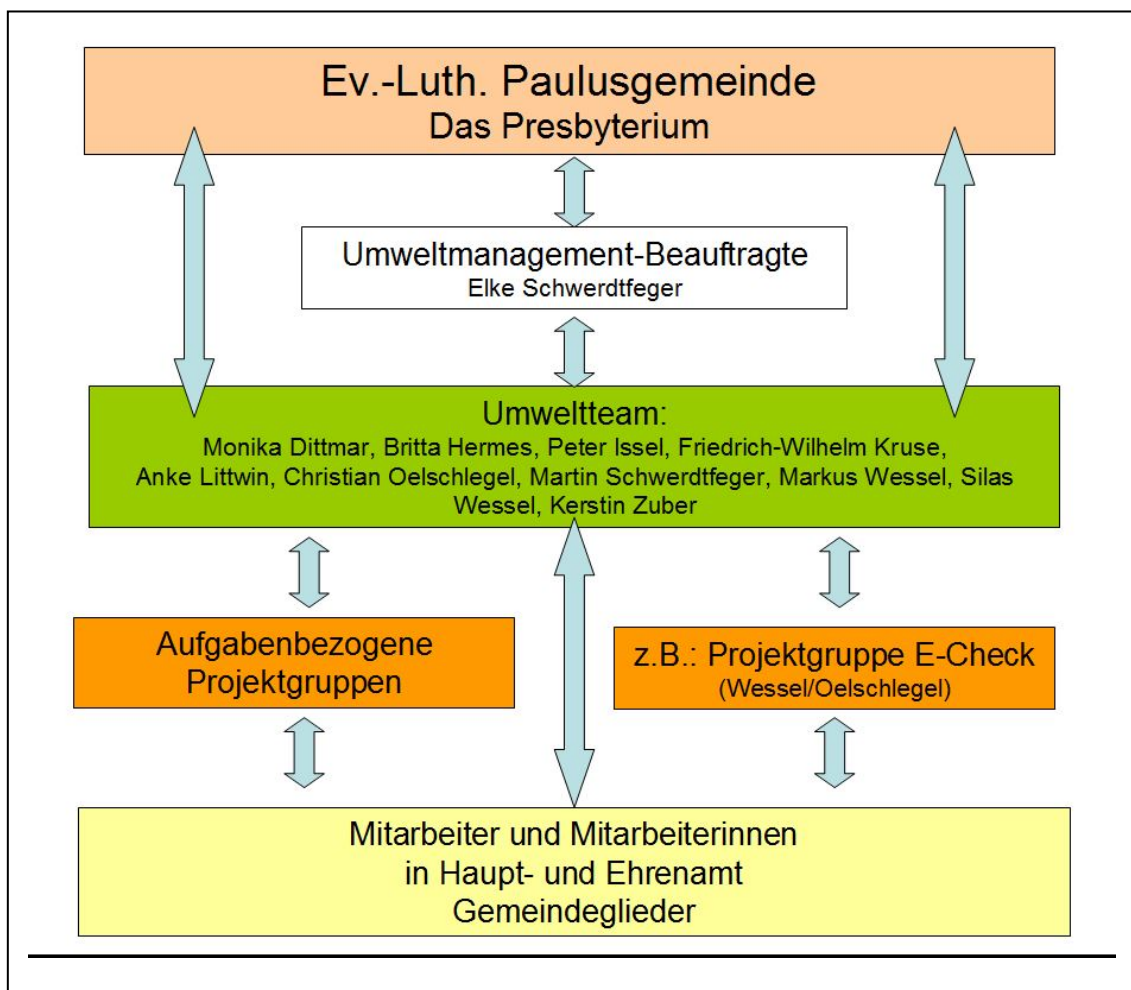
	Indirekte Umweltauswirkungen			
3	Vergößerung der Artenvielfalt im Gelände an der Pauluskirche			
	Maßnahmen:			
	Anbringung von Fledermauskästen im Gewölbe und im Turm der Pauluskirche sowie am Pfarrhaus	12.4.2016	Fa. Dersch	Erledigt
	Montage von Spatzenreihenhäusern am Pfarrhaus	25.5.2016	Fa. Dersch	Erledigt
	Pflege der Rasenfläche hinter dem Pfarrhaus als Wiese	2017	Barbara Thieme	
	Einen Bienenstock im Garten an der Pauluskirche aufstellen	2017	F-W. Kruse	
4	Pflege der Partnerschaft mit der GKPS, um die globalen Auswirkungen unseres lokalen Handelns besser wahrzunehmen			
	Maßnahmen:			
	Jugendbegegnung 2016 in Hagen	August/September 2016	Elke Schwerdtfeger	
	Partnerschaftsbesuch und Arbeit an gemeinsamen Themen	Oktober 2016	Elke Schwerdtfeger	
	Partnerschaftsbesuch in Indonesien und Arbeit an gemeinsamen Themen	März/April 2017	Elke Schwerdtfeger	
	Jugendbegegnung 2018 in Indonesien	2018	Judith Sandmann	
5	Arbeit an den Themen Müllvermeidung, Beschaffung, Fairer Handel und Bewusstseinsbildung			
	Maßnahmen:			
	Seminar in Mariengarden vom zum Thema „Weite wirkt - Erfahrungen mit anderen Kulturen in meinem Leben sowie Möglichkeiten zu nachhaltigem, umweltgerechtem Wirtschaften und Konsumverhalten in Indonesien und Deutschland“	16.-22. Oktober 2016	Elke Schwerdtfeger	
	Thematische Arbeit in verschiedenen Gemeindegruppen	2017-2020		
	Ein gemeinsames Projekt mit der MÖWe Westfalen: Thematische Arbeit am Beispiel von Handys: <ul style="list-style-type: none"> - Welche Rohstoffe sind enthalten? - Welche davon kommen aus Indonesien? - Wie werden die Rohstoffe abgebaut und was bedeutet das für die Bevölkerung. 	Absprache für die Programmplanung mit der MÖWe am 19. Juni 2016	Johanna Schäfer (MÖWe) Elke Schwerdtfeger	Vorstellung des Projektes im Gemeindebrief 9/2016 und am 4.9.2016 im Gemeinde-

	- Wie wirkt es sich aus, alte Handys zu sammeln und aufzuarbeiten?			haus Paulus
--	--	--	--	-------------

7. Umweltmanagementsystem

Die Kirchengemeinde versteht das Umweltmanagement als einen wesentlichen Beitrag zur Organisationsentwicklung. Vereinzelt Aktivitäten im Umweltschutzbereich sollen nun besser strukturiert und koordiniert werden. Eine effiziente Aufbauorganisation ist die Voraussetzung für kontinuierliche Verbesserungen. Für die gute Arbeit ist hilfreich, dass das Presbyterium der Paulusgemeinde die Umweltaktivitäten intensiv unterstützt. Derzeit sind fünf der elf Mitglieder des Umweltteams auch Presbyteriumsmitglieder.

Das Umweltmanagementsystem gliedert sich in die folgenden Bereiche:



Presbyterium

- Übernimmt die Gesamtverantwortung
- Ist für die Außendarstellung zuständig
- Genehmigt haushaltswirksame Maßnahmen
- Integriert das Umweltmanagement in das Konzept der gesamten Kirchengemeinde
- Kontrolliert jährlich das System durch das Management-Review (Bericht der UMB)

Umweltmanagementbeauftragte

- Richtet das Umweltmanagementsystem ein, erhält es aufrecht und entwickelt es weiter
- Koordiniert das Umweltteam
- Kontrolliert die Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften

Umweltteam

- Erfasst die Daten und macht eine Umweltbestandsaufnahme
- Entwickelt das Umweltprogramm, setzt es um und überprüft es
- Erstellt den Umweltbericht
- Informiert die Öffentlichkeit
- Initiiert Weiterbildungen und Schulungen

Projektgruppe

- Erarbeitet Lösungsvorschläge für Teilbereiche
- Entwickelt Umsetzungsstrategien
- Arbeitet an einzelnen Teilen des Umweltmanagements, z.B. am Elektro-Check

Gemeindeglieder und weitere Ehrenamtliche und Hauptamtliche

- Bilden die Basis des Umweltschutzes
- Sie werden informiert, geben Anregungen, werden motiviert und engagieren sich.

8. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, Impressum

Evangelisch-Lutherische Pauluskirchengemeinde

Borsigstraße 11

58089 Hagen

Telefon: 02331-914218

info@paulusgemeinde.net

www.paulusgemeinde-hagen.de

Vorsitzende des Presbyteriums und Umweltmanagementbeauftragte:

Pfarrerin Elke Schwerdtfeger

Umweltteam (Stand Juni 2016)

- Monika Dittmar
- Britta Hermes (Presbyterin)
- Peter Issel
- Friedrich-Wilhelm Kruse (Presbyter)
- Anke Littwin (Hausmeisterin)
- Christian Oelschlegel
- Martin Schwerdtfeger (Pfarrer)
- Markus Wessel (Sicherheitsbeauftragter)
- Silas Wessel (Presbyter und Sicherheitsbeauftragter)
- Kerstin Zuber (Küsterin an der Pauluskirche)

Impressum

Herausgeber: Presbyterium der Evangelisch-Lutherischen Pauluskirchengemeinde

Borsigstr. 11, 58089 Hagen

v.i.S.d.P.: Elke Schwerdtfeger

Dieser Umweltbericht ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Wiedergabe in gleichwelcher Form, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Hagen, 22. August 2016

9. Gültigkeitserklärung